

Georgskirchlein auf einem Höhenrücken (676 m) in der Gemeinde Auberg, Pfarre St. Peter. Vielleicht schon alte Kultstätte (Name, Lage, Kirchenpatron und Sagen deuten darauf hin).

SAGE: Eine fromme Gräfin, die an Schlaflosigkeit litt, gelobte, an jenem Orte ein Gotteshaus zu errichten, wo sie von ihrem Leiden Heilung fände. Auf einer Reise kam sie auch auf den Hollerberg. Hier fiel sie in einen tiefen Schlummer. Daraufhin ließ die Gräfin die Kirche erbauen. (Ähnliche Sage vom Steinbruchkirchlein.)

GESCHICHTE: Ehemalige Holzkapelle, mußte wegen des St.-Georgs-Patroziniums sehr alt sein.

- 1462 von Urban von Hollerberg in Stein erbaut (sehr schönes gotisches Süd-tor, vermauert).
- 1496 Ablaß.
- 1505 Seitenaltäre geweiht (nicht mehr vorhanden).
- 1607 Heinrich stellt protestantischen Prediger an, Wolf Herleinsberger und Max von Gneisenau in der Kirche begraben.
- 1622/24 Prozeß um das Patronat (Hörleinsberger und Stift St. Florian), Kirche dem Stift überantwortet.
- 1717 Meßlizenz vom Bischof von Passau erteilt. Sakristei wird angebaut und Kirchtürmchen aufgesetzt.
- 1726 Streit um das Patronat (Sprinzensteiner und Stift St. Florian), Patronat wird dem Stift St. Florian bestätigt.
- 1734 Die Kirche wird erneuert (E. v. Sprinzenstein).
- 1749 Kapelle mit „haylsamben“ Wasser erwähnt.
- 1784 aufgehoben.
- 1853 Blitzschlag (Spuren am Bild des hl. Leonhard), seither Bittprozessionen.

EINRICHTUNG:

- 1732 Altar (Altarbild von J. G. D. Grasmayr). St. Georg, Wappen der Lichtenauer.
- 1752 Kanzel (von einem Neufeldner Bildhauer).
- 1749 Kreuzigungsgruppe.
- 1895 Kirchenstühle.

Die Kirche wird bei Wurmleiden am Finger aufgesucht (besonders von Näherinnen aus der Umgebung).

LITERATUR: Gugitz: Österreichs Gnadenstätten (S. 48/49), Beitr. z. L. u. Vk d. Mühlv. (7. Bd.), Beitr. z. L. u. Vk. d. Mv. (3. Bd., S. 19).

